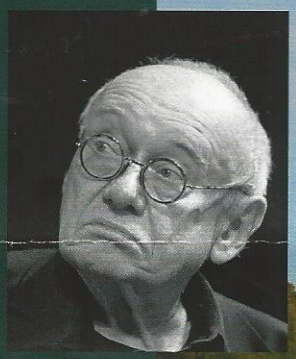
Kulturbund Weinviertel
ZVR-Zahl:8453448
Jahrgang 37
Heft 1, Juli 2017
Einzelpreis: Euro 7,50

Magazin für Kunst, Kultur und Umwelt

kultur NACHRICHTEN AUS DEM weinviertel



Irene Suchy: Die Liebesbeziehungen des Didi Sattmann

Peter Soukup: Maria Theresia in Niederösterreich und in Böhmen

Kunstverein Mistelbach: Kunstkreis Jura aus Neumarkt in der Oberpfalz zu Gast in Mistelbach

Hans Huysza: Die protestantische Phase der Liechtensteins bis zur Gegenreformation

Rettet den Buschberg
Unabhängige Bürgerinitiative
"Stoppt den Windpark
Gnadendorf-Stronsdorf"
www.rettetdenbuschberg.at
info@rettetdenbuschberg.at

Foto: F. Altmann

Land unter – vom Versinken des Weinviertels im monströsen Windradwald.

von Josef Regner

Es herrscht Karfreitagsstimmung:

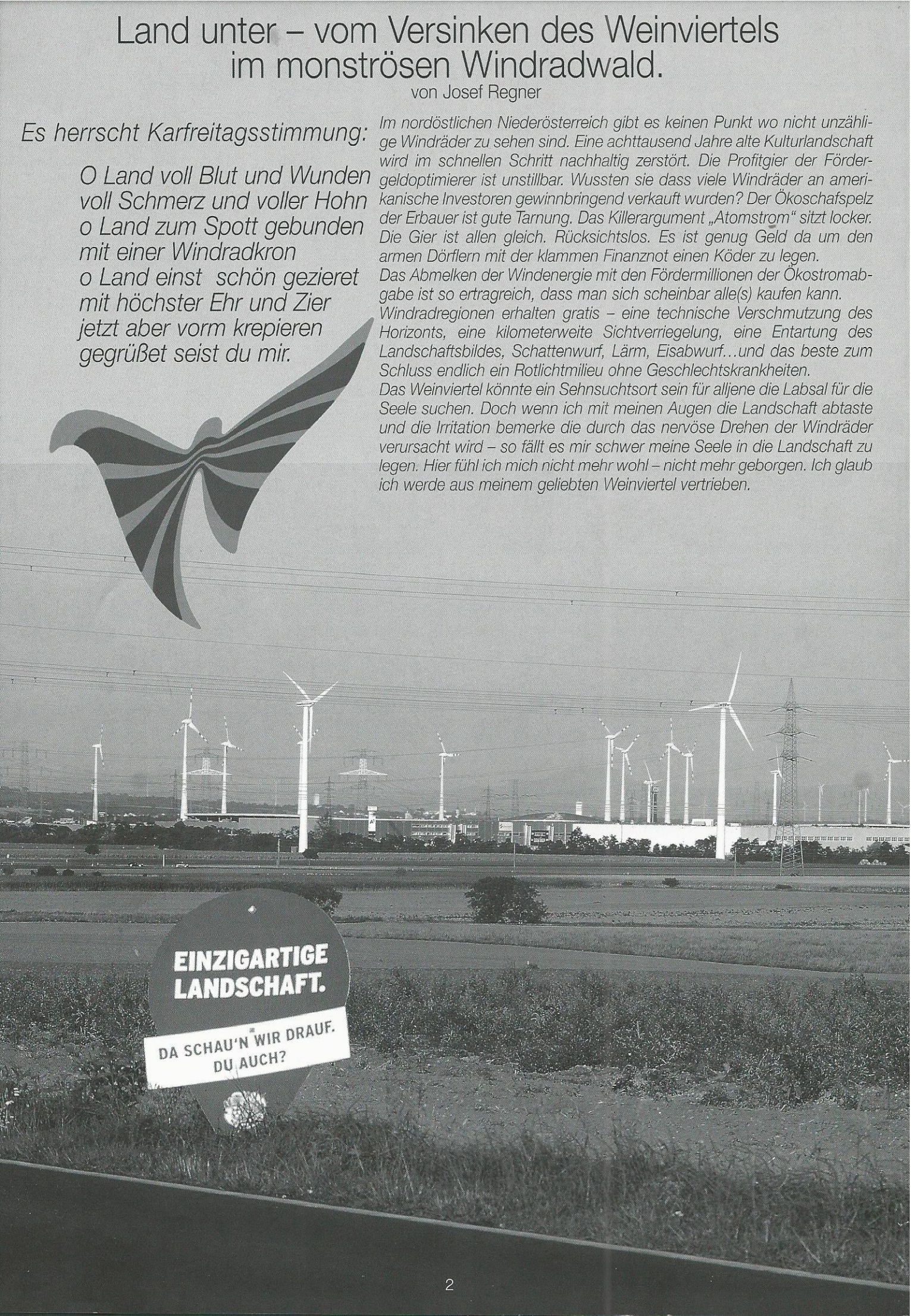
O Land voll Blut und Wunden
voll Schmerz und voller Hohn
o Land zum Spott gebunden
mit einer Windradkron
o Land einst schön gezieret
mit höchster Ehr und Zier
jetzt aber vorm krepieren
gegrüßet seist du mir.

Im nordöstlichen Niederösterreich gibt es keinen Punkt wo nicht unzählige Windräder zu sehen sind. Eine achttausend Jahre alte Kulturlandschaft wird im schnellen Schritt nachhaltig zerstört. Die Profitgier der Fördergeldoptimierer ist unstillbar. Wussten sie dass viele Windräder an amerikanische Investoren gewinnbringend verkauft wurden? Der Ökoschafspelz der Erbauer ist gute Tarnung. Das Killerargument „Atomstrom" sitzt locker. Die Gier ist allen gleich. Rücksichtslos. Es ist genug Geld da um den armen Dörflern mit der klammen Finanznot einen Köder zu legen.

Das Abmelken der Windenergie mit den Fördermillionen der Ökostromabgabe ist so ertragreich, dass man sich scheinbar alle(s) kaufen kann.

Windradregionen erhalten gratis – eine technische Verschmutzung des Horizonts, eine kilometerweite Sichtverriegelung, eine Entartung des Landschaftsbildes, Schattenwurf, Lärm, Eisabwurf…und das beste zum Schluss endlich ein Rotlichtmilieu ohne Geschlechtskrankheiten.

Das Weinviertel könnte ein Sehnsuchtsort sein für alljene die Labsal für die Seele suchen. Doch wenn ich mit meinen Augen die Landschaft abtaste und die Irritation bemerke die durch das nervöse Drehen der Windräder verursacht wird – so fällt es mir schwer meine Seele in die Landschaft zu legen. Hier fühl ich mich nicht mehr wohl – nicht mehr geborgen. Ich glaub ich werde aus meinem geliebten Weinviertel vertrieben.



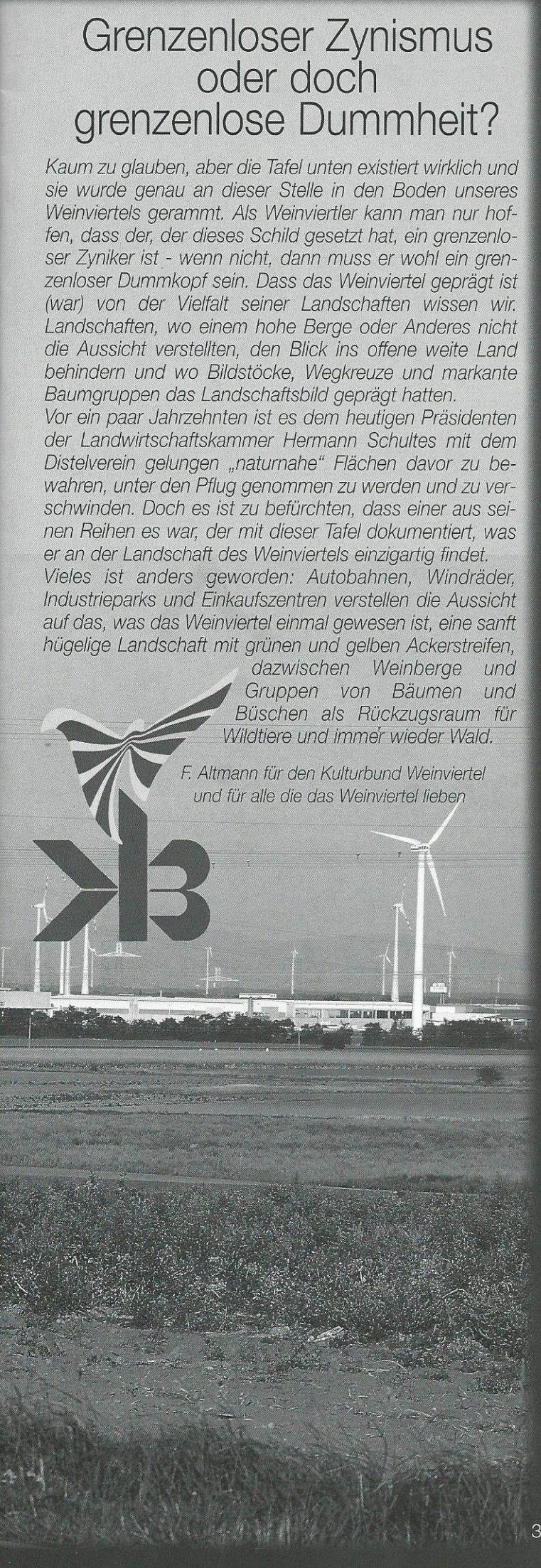
Grenzenloser Zynismus oder doch grenzenlose Dummheit?

Kaum zu glauben, aber die Tafel unten existiert wirklich und sie wurde genau an dieser Stelle in den Boden unseres Weinviertels gerammt. Als Weinviertler kann man nur hoffen, dass der, der dieses Schild gesetzt hat, ein grenzenloser Zyniker ist - wenn nicht, dann muss er wohl ein grenzenloser Dummkopf sein. Dass das Weinviertel geprägt ist (war) von der Vielfalt seiner Landschaften wissen wir. Landschaften, wo einem hohe Berge oder Anderes nicht die Aussicht verstellten, den Blick ins offene weite Land behindern und wo Bildstöcke, Wegkreuze und markante Baumgruppen das Landschaftsbild geprägt hatten.

Vor ein paar Jahrzehnten ist es dem heutigen Präsidenten der Landwirtschaftskammer Hermann Schultes mit dem Distelverein gelungen „naturnahe" Flächen davor zu bewahren, unter den Pflug genommen zu werden und zu verschwinden. Doch es ist zu befürchten, dass einer aus seinen Reihen es war, der mit dieser Tafel dokumentiert, was er an der Landschaft des Weinviertels einzigartig findet.

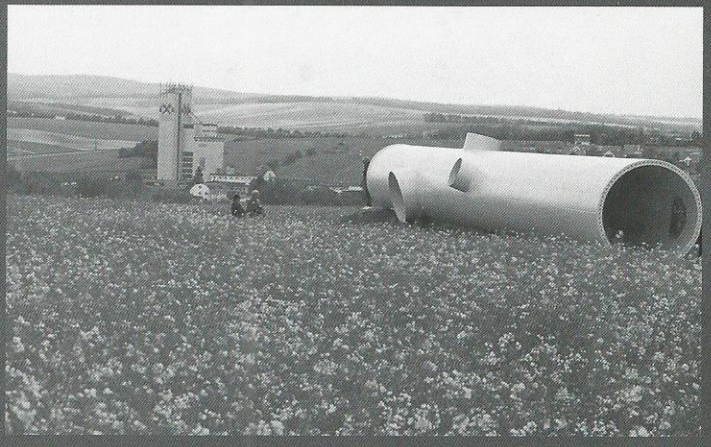
Vieles ist anders geworden: Autobahnen, Windräder, Industrieparks und Einkaufszentren verstellen die Aussicht auf das, was das Weinviertel einmal gewesen ist, eine sanft hügelige Landschaft mit grünen und gelben Ackerstreifen, dazwischen Weinberge und Gruppen von Bäumen und Büschen als Rückzugsraum für Wildtiere und immer wieder Wald.

F. Altmann für den Kulturbund Weinviertel und für alle die das Weinviertel lieben



„Horizontalturm" Lanzendorf

Aus dem Teilstück eines schon wieder abgebauten Turmes einer Windkraftanlage hat der aus Bremen kommende Künstler Ingo Vetter ein „begehbares" Kunstwerk geschaffen, das in der Kellergasse von Lanzendorf als Projekt der „Kunst im öffentlichen Raum" gestaltet wurde. Rund 20 Meter lang und mit einem Durchmesser von etwa drei Metern liegt diese Röhre neben den in einen Hohlweg geduckten Kellern und durch fünf ausgeschnittene Fenster von etwa einem Meter Durchmesser kann man die Weinviertler Landschaft(en) betrachten. Dörfer, Hügel und Kirchturmspitzen, aber auch andere Bildausschnitte in der Umgebung. Im Inneren des Kunstwerkes sind Bilder der Künstlerin Magdalena Frey zu sehen. In diesem Kunstwerk vereinigen sich aktuelle gesellschaftliche Themen wie umweltfreundliche Energiegewinnung (Windenergie), Wiederverwertung und das aktuelle und vergangene Geschehen in Lanzendorf und Mistelbach durch die Ausgestaltung von Magdalena Frey.



San wir schon alle Windradldeppert?

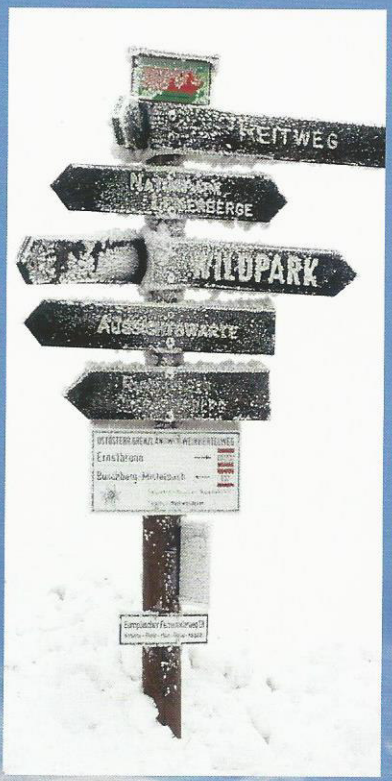
auch der Kulturbund Weinviertel nimmt Stellung zum Windpark um den Buschberg

Die EVN plant am Nordrand des Buschberges den Windpark Gnadendorf – Stronsdorf zu errichten. Wenn dieses Projekt auch noch umgesetzt wird, ist der Buschberg von Windkraftanlagen umzingelt.

Umzingelt von Windkraftanlagen die die höchste Erhebung des Weinviertels, den Buschberg mit 491 m, erheblich überragen, das unbelastete Landschaftsbild total zerstören. Landschaften sind unmittelbar mit Emotionen, Erinnerungen aber auch mit Zukunft verknüpft. Landschaften helfen, den Alltagsstress abzulegen und sind Energiequellen für Geist, Seele und Wohlbefinden. Durch diese Sonderstellung ist die Region um den Buschberg identitätsstiftend für das Weinviertel und darüber hinaus. Durch die Windkraftanlagen käme es zu einer Horizontverschmutzung durch Technik von außerordentlichem Ausmaß.
Die umstrichenen Flächen der Rotoren sind größer als 12 000m² und bilden in der sanften und ruhigen Hügellandschaft unseres Weinviertels nervöse, irritierende Störflächen.

Vom Laaer Becken aus stehen die Anlagen erhöht und werden hochgradig störend wahrgenommen. Die Größe der Anlagen mit einer Höhe von 200m bringt die Höhenverhältnisse der Hügelzüge rund um den Buschberg vollkommen aus dem Gleichgewicht.
Die Lichtverschmutzung des Nachthimmels durch rote Dauer-Blinklichter belastet uns Menschen in einer unerträglichen und nervenaufreibenden Art.
Die Dörfer liegen eng beieinander im Tal und die Windkraftanlagen würden dazwischen hineingepfercht werden, nur 2 der 8 Windkraftanlagen würden problemlos den erforderlichen Abstand einhalten, bei den restlichen wird der Abstand deutlich unterschritten (s. Abstandsregelung).
Die Umsetzung dieses Projektes hätte das Aus für sanften Tourismus zur Folge.

Wird dieser Kirchturm noch zu sehen sein?



Bildstöcke und Wegkreuze werden untergehen.

Die sanfthügelige Landschaft des Weinviertels wird

kaum mehr erkennbar sein